

Tessa B. schwärmt: „Das war einer der schönsten Tage meines Lebens!“

Hattingerin zurück von Dreharbeiten zu „Lenßen und Partner“ in München – Sendetermin auf Sat.1 steht noch nicht fest

Hattingen. „Das war einer der schönsten Tage in meinem Leben“, schwärmt Tessa B. (Name der Redaktion bekannt) noch immer.

Wie berichtet, war die Hattingerin durch Vermittlung der Bredenscheider Künstler-Agentur „Dream Events“ von Ulrike Bohr dieser Tage zu Dreharbeiten für die Sat.1-Doku-Soap „Lenßen und Partner“ in München.

Mit der Lufthansa ging es morgens los, um acht Uhr landete Tessa B. bereits in der bayrischen Landeshauptstadt und wurde von einem Fahrer der Produktionsfirma abgeholt. „Ich war vielleicht nervös“, lacht sie heute wieder, doch an dem Tag sah die Welt anders aus für Tessa B. Erst als sie auf dem Studiogelände ankamen, sei sie ruhiger geworden: „Alle waren dort so locker und sagten gleich ‚Du‘ zueinander. Bei einem Imbiß zum Auftakt stieß Ingo Lenßen dazu, der alles andere als eingebildet ist, und begrüßte uns. Drei Folgen wurden an diesem Tag abgedreht.

Während des Essens wurde der grobe Tagesablauf besprochen.“

Nachdem sie sich von zu Hause mitgebrachte Kleidung angezogen hatte, sollte es gegen 11.30 Uhr für sie losgehen. Weil sie ja eine aus Polen stammende Mutter – wie im „richtigen“ Leben übrigens – darstellen sollte, deren Tochter verschwunden ist, schminkte sie sich der Echtheit wegen selbst „Das Natürliche, Alltägliche ist ja gerade das Geheimnis für den Erfolg der Serie. Dazu gehört eben auch, sich selbst ein wenig zurecht zu machen und eigene Sachen anzuziehen, obwohl ich auch dort hätte Klamotten bekommen können. Aber meine Blue-Jeans und der hellblaue Pullover waren für alle okay“, erläutert sie.

Dann sei es ein wenig peinlich geworden, gesteht sie schmunzelnd, denn: „Bei mir war alles weg, als ich mit der Regie-Assistentin meine Rolle besprach. Der ganze Text – vergessen. Ich war einfach zu nervös. Dann kam aber Ingo (Lenßen) herein und beruhigte mich. Nach ein paar



Tessa B. und Ingo Lenßen in einer Pause. Foto: privat

Minuten hatte ich mich beruhigt und dann klappte alles.“

So gut, daß die Szene bei Ingo Lenßen in der Kanzlei nicht wiederholt zu werden brauchte. „Ich bekam viel Lob vom Team, weil ich so authentisch rüberkam“, freut sie sich immer noch und lacht, „vielleicht war meine Nervosität ja gut dafür.“

Nach Rouladen zu Mittag hatte sie eine weitere Szene, in der ihr Ingo Lenßen und seine Mitarbeiter Christian Storm und Sandra Nitka einen Zwischenbericht ihrer Suche gaben. Ihre Filmtochter hat sie bei den Dreharbeiten überhaupt gar nicht zu Gesicht bekommen. Ob es zu einem Happy-End gekommen ist, wird hier noch nicht verraten.“

Nun hatte Tessa B. „Feierabend“, wollte sich vor ihrem Rückflug aber noch München ansehen, schließlich war sie noch nie da. Produktionsassistent Daniel Rieder habe sich gleich angeboten, ihr vom Auto aus die Stadt zu zeigen, er habe gerade nichts anderes vor. Das war für

die Hattingerin natürlich das „Tüpfelchen auf dem i“, das sie gerne in Anspruch nahm.

Als sie schließlich gegen 20.30 Uhr wieder vom Düsseldorfer Flughafen abgeholt wurde, mußte sie ab dann das machen, was sie seitdem „bestimmt 20 Mal“ hat machen müssen: den Drehtag bis ins kleinste Detail immer wieder ihrem Sohn und Tochter, Freunden, Bekannten und, und, und schildern. Natürlich auch ihrem Chef, denn die Restaurantkraft ging gleich am nächsten Tag wieder in ihr „normales“ Arbeitsleben zurück.

Gegen eine Wiederholung ihres Ausflugs in die bunte Film- und Fernsehwelt hätte sie allerdings nichts einzuwenden und bleibt daher weiterhin in der Kartei von Ulrike Bohr. Tessa B.: „Für mich war das einfach Spaß verbunden mit einem Erlebnis, das ich mir nie erträumt hätte. Das lag zum großen Teil am Team der ‚Constantin Entertainment‘ als Produktionsfirma, das einfach nur nett, locker und alles andere als abgehoben war.“ rorö